

## Vorwort

**Franz Xaver Brixi** (1732–1771) zählt zu den bedeutendsten böhmischen Kirchenmusikkomponisten in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Er entstammte einer bekannten tschechischen Musikerfamilie und erlangte die Grundlagen seiner musikalischen Ausbildung am Gymnasium in Kosmonosy (Kosmanos, Tschechien), wo er in den Jahren 1744 bis 1749 zu den talentiertesten Schülern gehörte. Nach dem Absolutorium ging er nach Prag, wo er Philosophie studierte und ab 1749 als Organist an verschiedenen Kirchen arbeitete. Anfang der Fünfzigerjahre des 18. Jahrhunderts wirkte er dann an der St.-Nikolaus-Kirche. In dieser Zeit gehörte er bereits zu den bedeutendsten Prager Komponisten. Im Dezember des Jahres 1758 bewarb sich der 27-jährige Brixi beim Prager Domkapitel um die Stelle des Kapellmeisters am Veitsdom. Seinem Gesuch wurde am 1. Januar 1759 entsprochen und er bekleidete dieses bedeutsame Amt bis zu seinem frühen Tode im Jahre 1771. Eine kurze Charakterisierung seines Wirkens liefert sein Zeitgenosse Jan František Bartoš, Kapiteldekan zu St. Veit, in seinem Nekrolog auf Brixi:

*Brixis Kompositionsstil gründet im neapolitanischen Stil. Seine Musik wartet darüber hinaus jedoch mit einer Reihe spezifischer Eigenheiten auf, zu denen besonders der optimistische innere Impetus gehört. Auch eine glanzvolle Melodik, ein beweglich geführter Bass, das Abwechseln homophoner Chorpatrien mit oft ausgedehnten, aber bereits vor-klassisch aufgefassten kontrapunktischen Sätzen, ein textorientierter Kompositionsstil sowie handwerklich sicher durchgeführte Fugen gehören zu den typischen Merkmalen seines Schaffens, von denen einige auch im vorliegenden Te Deum eindrucksvoll aufscheinen.*

Brixis kompositorisches Werk umfasst nahezu alle in der damaligen Kirchenmusik gepflegten Formen (über 140 Messen und Requiens, Litaneien, Motetten etc.), daneben auch Oratorien, Huldigungs- und Gratulationskantaten sowie Komödien. Auch Konzerte für Soloinstrumente mit Orchesterbegleitung, Sinfonien und Orgelwerke zählen zu seinem Werkkatalog. Seine Kompositionen wurden rasch über die Grenzen Prags hinaus bekannt und beeinflussten viele seiner Schüler und Zeitgenossen. Deshalb wird die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts in der böhmischen Kirchenmusikgeschichte nicht zu Unrecht auch die „Brixianische Epoche“ genannt. Nach der Säkularisation geriet Brixis Musik langsam in Vergessenheit, bis sie am Ende des 20. Jahrhunderts allmählich wieder entdeckt wurde und sich einen festen Platz im Repertoire vieler Chöre (zurück-)erobert hat.

Als Quelle für die vorliegende Erstausgabe wurden Handschriften der Einzelstimmen verwendet, die unter der Signatur *MO 285 (RISM ID no.: 450007653)* im Archiv der Benediktinerabtei in Ottobauern aufbewahrt werden. Das Titelblatt trägt die Aufschrift: *Te Deum Laudamus / Breve et Solemne / à / Canto, Alto, / Tenore, Basso, / Due Violini / Due Clarini / et / Organo / & / Violone / Auth: Sigr Brixi*. Als Besitzvermerk ist angegeben: *ad chorum / Ottoburanum / Anno 1771*. Aus dieser Quelle hat der Herausgeber die vorliegende Partitur in den heute gebräuchlichen Notenschlüsseln erstellt. Die wenigen Fehler in der Handschrift wurden stillschweigend verbessert. Ergänzungen des Herausgebers wurden durch Einklammerungen und die Strichelung von Bögen kenntlich gemacht.

Der Dank des Herausgebers gilt dem Kustos der Bibliothek, Abt Johannes Schaber OSB, für sein freundliches Entgegenkommen und für die Einsichtsmöglichkeit in die Quellen. Ein weiterer Dank sei Hermann Angstenberger für die Aussetzung des bezifferten Generalbasses ausgesprochen. Wegen der hohen Töne im Sopran und Tenor wurde das Werk in dieser Ausgabe um einen Ganzton tiefer nach C transponiert.

Zahlreiche Abschriften des vorliegenden *Te Deum* belegen, dass das Werk im 18. Jahrhundert sehr verbreitet war und häufig aufgeführt wurde, so liegen insgesamt neun Quellen in verschiedenen Archiven in Prag, in Veszprém in Ungarn, in Deutschland im Stadtarchiv in Leipzig und in der Staatsbibliothek in Berlin.

Im Musikverlag Dr. J. Butz sind in den vergangenen Jahren zahlreiche Werke von F. X. Brixi in Erstausgaben erschienen, die sich bei Chorleitern, Sängern und Zuhörern zunehmender Beliebtheit erfreuen. Es ist die Hoffnung des Herausgebers, dass auch dieser klangvolle Lobgesang rasch Eingang in das Repertoire vieler Chöre finden möge.



## 2. Salvum fac populum tuum

58 [Andante]

VI. I *p*

VI. II *p*

S. *p* et be - ne - dic he - re - di -

A. Sal - vum fac po - pu - lum tu - um Do - mi - ne, et be - ne - dic

T. *p* Sal - vum fac po - pu - lum tu - um Do - mi - ne, et be - ne - dic

B. *p* Sal - vum fac po - pu - lum tu - um Do - mi - ne, et be - ne - dic

Org. *p*

Vc. Kb. *p*

6 6 5 7 3 3 9 8 6 6 6

4 # 3 3 4 3

65

VI. I

VI. II

S. ta - ti tu - ae, he - re - di - ta - ti tu - ae.

A. he - re - di - ta - ti tu - ae, he - re - di - ta - ti tu - ae.

T. he - re - di - ta - ti tu - ae, he - re - di - ta - ti tu - ae.

B. he - re - di - ta - ti tu - ae, he - re - di - ta - ti tu - ae.

Org.

Vc. Kb.

6 6 6 5 6 5 7 6 6 6 5

3 3 5 4 3 # 4 4 #

## 3. Et rege eos

**Allegro**

Tr. *[f]*

VI. I *[f]*

VI. II *[f]*

S. A. *[f]*

T. *[f]*

B. *[f]*

Et re - ge, et re - ge, et re - ge e - os, et ex - tol - le, et ex - tol - le il - los

Et re - ge, et re - ge, et re - ge e - os, et ex - tol - le, et ex - tol - le il - los

Et re - ge, et re - ge, et re - ge e - os, et ex - tol - le, et ex - tol - le il - los

**Allegro**

Org. *[f]*

Vc. Kb.

6 6 6 6 6 6 5 7 6 9 8  
4 3 5 4 3

Tr.

VI. I *tr*

VI. II *tr*

S. A.

T.

B.

us - que in ae - ter - num. Per sin - gu - los di - es be - ne - di - ci - mus te. Et lau - da -

us - que in ae - ter - num. Per sin - gu - los di - es be - ne - di - ci - mus te. Et lau -

us - que in ae - ter - num. Per sin - gu - los di - es be - ne - di - ci - mus te. Et lau - da -

**Allegro**

Org.

Vc. Kb.

3 3 3 6 5 6 9 9 6 6 4 # 6  
4 3